

Die städtische letzte Meile und die BentoBox

Dr. Julius Menge

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin,

Referat "Grundsatzangelegenheiten der Verkehrspolitik, Verkehrsentwicklungsplanung"

Wirtschaftsverkehr

Der konstant anhaltende Trend Güter online zu erwerben verändert nicht nur den Handel, sondern stellt auch neue / andere Anforderungen an den Transport. Verschiedene innovative Ansätze in Europa greifen diese Herausforderungen auf und versuchen mittels unterschiedlicher Lösungen die verkehrlichen, umwelt- und klimaseitigen Belastungen durch den innerstädtischen Sammel- und Verteilverkehr zu reduzieren.

Im Rahmen des Projekts CityLog (gefördert im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU) wurde in Berlin eine solche Lösung erdacht und getestet – die BentoBox. Dieser Prototyp einer flexiblen und anbieteroffenen Sammelstation für Pakete, Päckchen und kleinere Sendungen wurde für zwei Monate in unterschiedlichen Szenarien im täglichen Betrieb eines Kurierdienstes praktisch erprobt. Gerade die Einbeziehung von Lastenfahrrädern für den Transport ab der BentoBox innerhalb eines dicht besiedelten innerstädtischen Gebiets unterstrich die Potenziale dieser Lösung.

Ergebnisse des Feldversuchs:

- Die BentoBox hat sich bereits nach kurzer Erprobungsphase funktional bewährt: Selbst bei zeitkritischen Kuriersendungen kam es weder zu Fehlern noch zu Verzögerungen.
- Innerhalb des Testgebietes konnten ca. 85% der vormals durchgeführten Autokurierfahrten durch Lastradfahrten ersetzt werden.
- Die BentoBox ermöglichte eine Bündelung von Aufträgen, so dass die Anzahl an Fahrten im Testgebiet deutlich reduziert werden konnte.
- Das gesetzte Ziel, die BentoBox in möglichst viele typische Geschäftsfelder von Kurier-Express-Paketdienstleistern (KEP) zu integrieren, wurde erreicht.

Der große Vorteil der BentoBox aus städtischer Perspektive: Anders als die am Markt bereits bestehenden Lösungen könnte die BentoBox im Endzustand allen interessierten KEP-Diensten (Kurier-, Express- und Paketdiensten) sowie anderen Interessierten offenstehen. Dabei könnten die Boxen sowohl als Schnittstelle zu privaten und geschäftlichen Endkunden fungieren, gleichzeitig aber auch ihre Einbindung als Konsolidierungspunkt in Logistikprozesse ermöglichen. Damit eröffnet dieser Ansatz neue Möglichkeiten, vor allem im verkehrlich intensiven Bereich des KEP-Gewerbes.

Im Vortrag werden kompakt Rahmenbedingungen beschrieben, die Herausforderungen aber auch die Potenziale der Lösung aufgezeigt.